



Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

EF (22 SuS, 9 w/ 13 m)

Zeit:

14:00 – 15:00 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:

Kernseminarleiterin:

Schulleiter:

Gäste:

Thema des Unterrichtsvorhabens

„3...2...1...Action“ – Kooperative Nach-, Um- und Neugestaltung einer Stuntszene unter der Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien zur Optimierung der eigenen Bewegungsgestaltung.

Thema der Unterrichtsstunde

„Let's get ready to rumble“ – Kooperative Erarbeitung von Gestaltungskriterien auf der Grundlage einer nachgestalteten Zweikampfszene zur Optimierung der Bewegungsqualität.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler sollen Gestaltungskriterien entwickeln, die eine Zweikampfszene *echt* wirken lassen, indem sie eine vorgegebene Zweikampfszene nachgestalten und diese anschließend unter Berücksichtigung der zuvor erarbeiteten Gestaltungskriterien optimieren.

Inhalt

1	Datenvorspann	0
2	Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge	2
2.1	Themenübersicht des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.2	Begründungszusammenhänge	2
2.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	2
2.2.2	Curriculare Legitimation.....	3
2.2.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur	5
3	Unterrichtsstunde	7
3.1	Ziele.....	7
3.2	Begründungszusammenhänge	7
3.2.1	Lernausgangslage	7
3.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	8
3.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens	9
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	11
3.3	Verlaufsplan.....	12
4	Literatur.....	14
5	Anhang	15

2 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

2.1 Themenübersicht des Unterrichtsvorhabens

Thema: „3...2...1...Action“ – Kooperative Nach-, Um- und Neugestaltung einer Stuntszene unter der Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien zur Optimierung der eigenen Bewegungsgestaltung.

Unterrichtseinheit ¹	Thema
Einstieg	<i>Welcome to Hollywood</i> – Vermittlung einer Bewegungsvorstellung anhand ausgewählter Filmszenen zur Verdeutlichung stuntspezifischer Bewegungselemente
1. UE	<i>Catch me if you can</i> – SuS-orientierte Nachgestaltung einer Verfolgungsjagd zur Bewusstmachung von Gestaltungskriterien
2. UE	<i>Let's get ready to rumble</i> – Kooperative Erarbeitung von Gestaltungskriterien auf der Grundlage einer nachgestalteten Zweikampfszene zur Optimierung der Bewegungsqualität
3. UE	<i>Increasing the tension</i> – SuS-orientierte Umgestaltung der erarbeiteten Stuntszenen anhand von Gestaltungskriterien zur Erweiterung der Bewegungsgrundlagen
4. UE	<i>Storytime</i> – Neugestaltung der bestehenden Stuntchoreographien unter Berücksichtigung filmspezifischer Storyelemente und ergänzender Materialien zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires
5. UE	<i>Behind the scenes</i> – Überprüfung der selbstentwickelten Stuntchoreographien hinsichtlich der erarbeiteten Gestaltungskriterien zur Optimierung der Bewegungsgestaltung
6. UE	<i>It's Showtime</i> – Präsentation der selbstgestalteten Stuntchoreographien

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Der Sportunterricht umfasst in der Sekundarstufe II zwei Schulstunden und wird im Rahmen einer Doppelstunde durchgeführt. Die vorliegende UE findet in zwei Hallenteilen der schuleigenen Dreifachsporthalle statt, die hinsichtlich der Geräteausstattung und Materialien verhältnismäßig gut ausgestattet ist, sodass im Rahmen des UV viele Geräte und Gegenstände genutzt werden können.

Die gezeigte Lerngruppe ist ein Sportkurs der Jahrgangsstufe EF bestehend aus 22 Schülerinnen und Schülern², aufgeteilt in 9 Mädchen und 13 Jungen. Da das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen nicht ganz ausgeglichen ist, wird die Umsetzung des Inhaltsfeldes *b Bewegungsgestaltung* unter Einbezug von kämpferischen und turnerischen Bewegungsformen erweitert, sodass das UV für alle SuS ansprechend und motivierend ist. Die Lerngruppe wird seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 von der Lehramtsanwärterin im Rahmen des selbstständigen Ausbildungsunterrichts (SAU) unterrichtet, weshalb zwischen der Lehramtsanwär-

¹ Eine Unterrichtseinheit (UE) umfasst 90 Minuten.

² Im Folgenden mit SuS abgekürzt.

terin und der Lerngruppe ein sehr respektvoller und wertschätzender Umgang etabliert ist. Der Kurs kann als einer im Allgemeinen überwiegend sportlich und bewegungsfreudiger Kurs angesehen werden, der motiviert am Sportunterricht teilnimmt und in Gesprächsphasen eine gute mündliche Beteiligung aufweist. Das Kursklima ist insgesamt sehr positiv und es herrscht eine lernmotivierte Atmosphäre.

Die Entwicklung einer Bewegungsgestaltung unter der Einbindung von kämpferischen und turnerischen Bewegungen ist bisher keinem der SuS bekannt, sodass die Lernvoraussetzung mit Blick auf den Gegenstand des UV bei allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern gleich ist. Hinsichtlich der körperlichen Voraussetzungen zeigt sich bei den SuS eine sportartenspezifische Heterogenität, die jedoch bei der Gruppeneinteilung nicht berücksichtigt wird, da die SuS selbstständig Kleingruppen bilden und somit die Sympathie im Vordergrund stehen wird. Ein Schüler kann verletzungsbedingt nicht aktiv am Unterricht teilnehmen und wird daher lernzielförderlich in das Unterrichtsgeschehen eingebunden, indem er die Gruppenarbeitsphasen unterstützt und insbesondere als Beobachter und Feedbackgeber fungiert.

2.2.2 Curriculare Legitimation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte³

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
b) Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungskriterien
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne⁴

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
5) Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampferäten und Gerätebahnen • Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampferäten und Gerätekombinationen
9) Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z.B. Ringen, Judo) • Zweikampfformen ohne direkten Körperkontakt (z.B. Taekwondo, Karate) • Zweikampfformen mit Gerät (z.B. Fechten, Kendo)

³ Vgl. MSW NRW 2014, S. 22ff. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des UV besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP für die Sek. II Gy/Ge aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des geplanten UV bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

⁴ Vgl. MSW NRW 2014, S. 26ff.

Weiteres/r Bewegungsfeld/Sportbereich	inhaltliche Kerne
6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Tanz • Gymnastik

Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase⁵

Bewegen an Geräten – Turnen (5) und Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport (9)
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>(5) Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. • turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. • Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden. <p><i>(9) Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Körper- und Kampftechniken im direkten Wechselspiel von Angreifen und Täuschen sowie Abwehren und Ausweichen kontrolliert unter wettkampfnahen Bedingungen anwenden. • in der kämpferischen Auseinandersetzung das eigene Verhalten und das Verhalten anderer hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einschätzen und darauf adäquat reagieren.
Sachkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. • unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.
Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. • Unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. • sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. • den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

⁵ Vgl. MSW NRW 2014, S. 26ff. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des UV bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend – sind fett gedruckt.

2.2.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Das UV lässt sich durch den Kernlehrplan sowie das schulinterne Curriculum⁶ des Theodor-Heuss-Gymnasiums legitimieren und wird im Rahmen des Inhaltsfeldes *b Bewegungsgestaltung* mit dem Schwerpunkt *Gestaltungskriterien* durchgeführt, wobei die pädagogischen Perspektiven *b) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen* und *e) Kooperation und Konkurrenz* im Fokus stehen. Im Zentrum des UV steht die Einbindung einer Vielzahl an turnerischen und kämpferischen Bewegungsformen, sodass das UV die Bewegungsfelder/ Sportbereiche *5 Bewegen an Geräten – Turnen* sowie *9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport* gleichermaßen abdeckt. Darüber hinaus finden sich weitere Elemente des Bewegungsfeldes *6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste* wieder, da die SuS unter der Anwendung spezifischer Ausführungskriterien eine Komposition präsentieren.

Im Zentrum des UV steht die selbstständige Gestaltung einer eigenen Stuntszene unter Einbezug von turnerischen und kämpferischen Bewegungen, indem die SuS in Partner- oder Kleingruppenarbeit unter Berücksichtigung von Gestaltungskriterien Stuntszenen nach-, um- und neugestalten. Die Strukturierung des UV folgt dem didaktischen Dreischritt aus Nach-, Um- und Neugestaltung von Stuntszenen (vgl. Klinge 2004).

Als Einstieg in das UV werden zunächst zwei exemplarische Filmsequenzen aus bekannten Spielfilmen gezeigt, die eine Bewegungsvorstellung von Stuntelementen schaffen und die Zieltransparenz des UV verdeutlichen. Gleichzeitig bewirken die Filmausschnitte eine positive Grundhaltung auf Seiten der SuS und steigern die Motivation, da derartige Computerspiele und Spielfilme in der heutigen Gesellschaft mittlerweile ein selbstverständlicher Teil des Sozialisationsprozesses sind (vgl. Ostermann 2018a, S. 30). Darüber hinaus kann anhand der Filmausschnitte die Verbindung zwischen Stuntszenen und den darin enthaltenen motorischen Handlungs- und Bewegungsformen erarbeitet werden, sodass einerseits der motorische Anspruch einer Stuntszene deutlich wird und andererseits gezeigt wird, dass diese zwar echt und spektakulär wirken, jedoch nicht riskant durchgeführt werden.

Die darauffolgende Phase der Nachgestaltung dient dazu, Grundlagen für die Bewegungsqualität und -sicherheit zu entwickeln. Die Nachgestaltung wird anhand von zwei ausgewählten Stuntszenen zu den Themen Zweikampf und Verfolgungsjagd realisiert. Die SuS sollen diese anhand eines Drehbuchs in Dreiergruppen nachgestalten und präsentieren und hinsichtlich ihrer *Echtheit* überprüfen. Die Gruppengröße ermöglicht, dass immer zwei SuS aktiv die Szene nachgestalten, während das dritte Gruppenmitglied die Rolle des Regisseurs übernimmt und den Akteuren mithilfe des Drehbuchs genaue Anweisungen geben kann. Darüber hinaus gibt der Regisseur ihnen unmittelbar Feedback und erweitert somit ihre Selbstwahrnehmung.

Bereits während der Nachgestaltung der Stuntszenen entwickeln die SuS ein Bewusstsein für die Gestaltungskriterien, die sie zur Optimierung der Bewegungsqualität benötigen. So steht vor allem das Kriterium *Echtheit* im Vordergrund, welches das Spiel von räumlicher und zeitlicher Nähe und Distanz der Bewegungshandlungen sowie die Bewegungsqualität umfasst.

⁶ Vgl. Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe des THG 2016, S. 10

Die reflektierte Praxis *in* und *on action* gilt somit als ein zentrales Merkmal des UV (vgl. Serwe-Pandrick 2013). Durch die Verknüpfung der körperlich-sportlichen Handlungspraxis mit der gedanklich und sozial vermittelbaren Rekonstruktion, wird das subjektive Erlebnis des Lernenden zu einer verstandenen, bewussteren und damit reflektierten Praxis. Demzufolge sollen die SuS „durch bewusstes Lernen im Sportunterricht“ (Serwe-Pandrick 2013, S. 102) zum Nachdenken in und über Praxis angeregt werden und durch ihre Erfahrungen neue Erkenntnisse gewinnen (vgl. ebd.). Auf der Grundlage des reflektierten Handelns kann das Ziel der Gestaltung einer eigenen Stuntchoreographie erreicht werden.

Ebenfalls einen wichtigen Stellenwert nehmen in dem UV die Kommunikation und Partizipation der SuS ein. So müssen Gruppenprozesse seitens der SuS mitgestalten und mitbestimmt werden, indem sie in „Planungs- und Entscheidungsprozessen eine eigene Position entwickeln, andere Ansichten mit einbeziehen und diese [...] abwägen und sich darüber hinaus durch Selbstinitiative aktiv engagieren können“ (Neuber & Wienkamp 2010, S. 178). In diesem Zusammenhang erfahren die SuS zudem, dass Konfliktlösungen innerhalb der Gruppe nicht immer im eigenen Interesse gelöst werden können und diese gelegentlich zurückgestellt werden müssen (vgl. MSW NRW Rahmenvorgaben 2014, S. 15).

In der darauffolgenden Umgestaltung verbinden die SuS die beiden einzelnen Stuntszenen miteinander. Dabei ist es den SuS freigestellt, wie sie die Thematik Zweikampf und Verfolgungsjagd miteinander verbinden und inwiefern sie diese individuell verändern. Im weiteren Verlauf dieser UE sehen die SuS weitere Stuntszenen, die so gewählt sind, dass sie zudem den Einsatz verschiedener Gegenstände verdeutlichen. So sehen die SuS beispielsweise eine Schwertkampfsszene sowie eine weitere Zweikampfszene, in der unter anderem Gegenstände als Wurfobjekt eingesetzt werden. Damit wird die Erweiterung des Bewegungsrepertoires und eine erhöhte Kreativität der SuS im Hinblick auf die selbstständige Gestaltung einer Stuntszene gefördert und sie können wahlweise ihre bestehende Stuntchoreographie durch den Einsatz von Geräten und Materialien erweitern und individuell gestalten.

Die darauffolgende Neugestaltung der bestehenden Stuntchoreographien wird durch den Einsatz weiterer exemplarischer Filmsequenzen aus verschiedenen Filmgenres eingeleitet, anhand derer die SuS erläutern, dass bestimmte Bewegungsmuster typisch für unterschiedliche Stuntszenen sind. Die gezeigten Filmausschnitte verdeutlichen zudem den Anlass des Konflikts, sodass die SuS erkennen, dass eine Stuntszene häufig eine Geschichte enthält. Die Aufgabe der SuS besteht nun darin, die bestehende Stuntszene mit einer Handlungsgeschichte zu verknüpfen oder eine neue Story-geleitete Stuntszene zu choreographieren. Dies können sie sowohl innerhalb der bestehenden Gruppe als auch in einer neuen Gruppenkonstellation zu zweit oder maximal zu viert realisieren. Die zeitliche Eingrenzung der Stuntszene umfasst ein bis maximal zwei Minuten.

Während der Neugestaltung der Stuntszene sind die SuS angehalten ihre Stuntchoreographie wiederholt hinsichtlich der erarbeiteten Gestaltungskriterien zu überprüfen und zu optimieren. Folgende Gestaltungskriterien wurden im Verlauf des UV gemeinsam mit den SuS erarbeitet (vgl. Ostermann 2018b, S. 30): Thematik der Stuntszene (motorischer Anspruch bedingt durch die Komplexität und Vielfalt der Bewegungen), Echtheit (Bewegungsqualität, erkennbare Umsetzung von Nähe/ Distanzvariationen), Spannung erzeugt durch die Dynamik

der Stuntchoreographie (Veränderung der Intensität, Wechsel aus Angriff und Verteidigung, zeitliche Abstimmung) und Story (Drehbuch der Geschichte mit Konfliktentstehung, Entwicklung und Lösung).

Um den Gestaltungsprozess der SuS zu unterstützen, erhalten die SuS in jeder UE die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu präsentieren, um Rückmeldungen einzuholen und um „im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts zu zeigen, was sie können“ (Ostermann 2018b, S. 31). Den Abschluss des UV bildet die Präsentation der selbstständig entwickelten Stuntszenen, wahlweise live oder als Videomitschnitt.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Ziele

Thema der Unterrichtsstunde

„Let’s get ready to rumble“ – Kooperative Erarbeitung von exemplarischen Bewegungsgrundlagen anhand einer nachgestalteten Zweikampfszene zur Optimierung der Bewegungsqualität.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Zweikampfszene *echt* wirken lassen, indem sie eine vorgegebene Zweikampfszene nachgestalten und diese anschließend unter Berücksichtigung der zuvor erarbeiteten Gestaltungskriterien optimieren.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernausgangslage

Mit Blick auf den Schwerpunkt des UV stellt die vorliegende Stunde inhaltlich eine zentrale UE dar. Die vorherigen UE dienten zunächst dazu, anhand von Filmsequenzen eine Bewegungsvorstellung zu vermitteln und auf Grundlage dessen die verschiedenen Bewegungsformen den entsprechenden Sportbereichen zuzuordnen. So erarbeiteten die SuS, dass Stuntszenen eine Vielzahl an turnerischen, akrobatischen und kämpferischen Elementen beinhalten, wobei Letztere nochmals in Angriffs- und Abwehrtechniken unterschieden werden. Nach der Analyse der Filmszenen erfolgte mit der Nachgestaltung einer Verfolgungsjagd die erste Annäherung an die motorische Umsetzung einer Bewegungsgestaltung. Zur Vorentlastung der heutigen UE bildeten die SuS in der letzten UE Dreiergruppen und erhielten ein Drehbuch, anhand dessen sie die Verfolgungsjagd inszenieren sollten. Die Aufgabe des dritten Gruppenmitglieds war es durch Vorlesen der Bewegungsfolgen Regie zu führen und den Akteuren eine Rückmeldung zu geben. In der heutigen UE wird diese Organisation übernommen, weshalb der Übergang in die Gruppenarbeitsphase schnell und problemlos erfolgen kann. Allerdings ist es den SuS freigestellt, ob sie die Gruppenkonstellation der letzten

UE beibehalten oder eine neue Gruppe bilden, zu berücksichtigen ist, dass sie in der heutigen UE körpernah agieren werden und daher keine Berührungängste haben sollten. Die reflektierte Praxis *in* und *on action* (vgl. Serwe-Pandrick 2013) galt in der letzten UE der Modifizierung der Bewegungsqualität hinsichtlich der zeitlichen Dynamisierung der Bewegungsabfolgen, sodass die Verfolgungsjagd möglichst *echt* wirkte und gleichzeitig Spannung erzeugte. Diese erste Begegnung mit den exemplarischen Gestaltungskriterien kann in der heutigen UE im Stundeneinstieg reaktiviert werden.

3.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Ein Stunt wird als ein gefährliches, akrobatisches Kunststück innerhalb einer Filmszene definiert (vgl. Bibliographisches Institut 2020). „Egal wie aufwändig oder technisiert diese Stuntszenen sind, so eindeutig ist auch, dass diese Szenen möglichst real wirken sollen, aber nicht die Realität sind“ (Ostermann 2018a, S. 31). Im schulischen Kontext ermöglicht die Inszenierung einer Stuntshow einen ungewöhnlichen Zugang und erfolgt unter Einbezug zahlreicher turnerischer und kämpferischer Bewegungsformen und kann somit in reduzierter Form im Sportunterricht im Rahmen einer Bewegungsgestaltung realisiert werden (vgl. ebd).

Die Optimierung einer nachgestalteten Stuntszene unter Berücksichtigung des Kriteriums *Echtheit* mit dem Ziel eine dynamische Bewegungsausführung durch das bewusste Spiel von räumlicher und zeitlicher Nähe und Distanz der Bewegungshandlungen und der Bewegungsqualität zu realisieren, bildet den inhaltlichen Schwerpunkt der heutigen UE. Damit werden die Grundlagen für die Gestaltung einer eigenen Stuntchoreographie unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien gelegt.

Ausgangspunkt der UE ist eine ausgewählte Stuntszene, in der sich zwei Kontrahenten in einem Zweikampf befinden. Zur Vorentlastung sowie als Reaktivierung der Bewegungsvorstellungen zur Thematik Zweikampf werden zu Beginn der UE zwei exemplarische Filmsequenzen projiziert, die dynamische Bewegungsfolgen im Kampf zeigen und anhand derer das Gestaltungskriterium *Echtheit* akzentuiert wird. Entscheidend für die Auswahl der Filmsequenzen ist, dass diese unter anderem verdeutlichen, dass der Zweikampf sowohl im Stand als auch am Boden durchgeführt werden kann. Ebenfalls ausschlaggebend für die Wahl der Filmsequenzen ist, dass ausschließlich zwei Personen in Aktion treten und sie den Zweikampf ohne weitere Hilfsmittel austragen. Um geschlechertypische Rollenzuweisungen aufzubrechen und die Motivation auch auf Seiten der Schülerinnen zu erhöhen, wird ebenfalls eine Szene ausgewählt, in der zwei Frauen einen Kampf austragen. Der motorische Anspruch wird anhand der ausgewählten Filmsequenzen sehr deutlich, zugleich werden die SuS hinsichtlich des Gestaltungskriteriums *Echtheit* sensibilisiert. Daraus geht folgender Arbeitsauftrag hervor: Die SuS sollen in Dreiergruppen die vorgegebene Zweikampfszene nachgestalten und ihre Bewegungsausführung hinsichtlich des Gestaltungskriteriums *Echtheit* optimieren. Vorentlastet ist dieser Arbeitsauftrag zunächst durch die Nachgestaltung der Stuntszene auf der Grundlage eines Drehbuchs, in dem die Bewegungsfolgen in ihrem motorischen Anspruch reduziert gestaltet sind, um Überforderung zu vermeiden. Zugleich ermöglicht die schriftlich

dargestellte Szene, dass der Körperkontakt differenziert und individuell hergestellt werden kann. Eine weitere Differenzierung wird vorgenommen, indem die Bewegungsfolge in zwei Teile geteilt wird, sodass schnellere Gruppen weiter aktiv bleiben und mit der Umsetzung des zweiten Teils der Stuntszene beginnen können. Nach der Erprobung präsentieren zwei Gruppen exemplarisch ihre erarbeitete Stuntchoreographie, woraufhin die anderen Kursteilnehmer Rückmeldung hinsichtlich der *Echtheit* der Stuntszene geben. Diese beobachtbaren Erkenntnisse bilden den Ansatzpunkt für die Problematisierung. Die SuS artikulieren, dass ein Kampf nicht echt wirkt, wenn die Bewegungshandlungen räumlich und zeitlich nicht optimal aufeinander abgestimmt sind: auf eine Ursache (Aktion, z.B. Schlagbewegung) folgt unmittelbar eine Wirkung (Reaktion, z.B. ausweichen). Darüber hinaus unterstützen dramaturgische Effekte, wie Gestik und Mimik, die Wirkung einer choreographierten Stuntszene. Daraus ergibt sich nun die Aufgabe, die bestehende Stuntszene hinsichtlich des Gestaltungskriteriums *Echtheit* zu optimieren und zu präsentieren. Im Sinne der didaktischen Reduktion werden die SuS angehalten, einen kleinen Ausschnitt aus der vorgegebenen Stuntszene gezielt zu üben, sodass die zeitlichen Abläufe, dramaturgischen Effekte und der Zusammenhang von Ursache und Wirkung exemplarisch optimiert werden kann (vgl. Ostermann 2018b, S. 29).

3.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Die Unterrichtsstruktur der heutigen UE folgt einem erfahrungs- und problemorientierten Ansatz mit reflektierter Praxis, bei dem das „eigenständige Erproben von Bewegungsvorstellungen bzw. das ergebnisoffene Lösen von Bewegungsproblemen im Vordergrund [steht]“ (Balz 2009, S. 28). Insgesamt soll die methodische Strukturierung des UV bewusstes und selbstständiges Lernen der SuS fördern.

Für die Erwärmung am Stundenbeginn bilden die SuS vier Kleingruppen, die mit jeweils sechs bzw. fünf SuS besetzt sind. Falls SuS fehlen sollten oder nicht aktiv am Unterricht teilnehmen können, wird die Anzahl der Gruppen reduziert, sodass die Gruppengröße weiterhin bestehen bleibt. Die Gruppenkonstellation wird nicht von der Lehramtsanwärterin vorgenommen, sondern findet SuS-orientiert statt. Dies hat in den vorherigen UE gut funktioniert und wird daher fortgesetzt. Gleichzeitig wird eine selbstbestimmte Gruppenbesetzung in motivationaler als auch sozialer Hinsicht gewährleistet.

Die allgemeine Erwärmung am Beginn der UE wurde bereits in der ersten UE eingeführt und wird von den SuS selbstständig durchgeführt. Mit Hinweis auf den Schwerpunkt soll die Erwärmung entsprechend auf die nachfolgende motorische Belastung akzentuiert werden. Dafür finden sich die SuS in ihrer Kleingruppe zusammen und laufen in gemäßigttem Tempo durch die Halle. Auf ein akustisches Signal geben jeweils die vorne laufenden SuS eine Bewegung vor, die von allen Gruppenmitgliedern ausgeführt wird. Der Rahmen dieser Erwärmung wird zwar von der Lehramtsanwärterin vorgegeben, ermöglicht den SuS aber zugleich eine

gewisse Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für die Vorbereitung auf das Sporttreiben zu übernehmen.

Die Erarbeitung des Schwerpunkts der UE erfolgt im thematischen Einstieg über die Projektion ausgewählter Stuntszenen, welche die Bewegungsvorstellung der SuS hinsichtlich der Thematik Zweikampf erweitern und zugleich den gestalterischen Anspruch verdeutlichen. Zur Aktivierung von Vorwissen werden die Stundeninhalte der letzten UE wiederholt und auf die heutige Stunde übertragen. Somit wird das Stundenthema, die Nachgestaltung einer Zweikampfszene, für die SuS transparent gemacht.

In der nachfolgenden Erprobung bilden die SuS selbstständig Dreiergruppen und gestalten eine vorgegebene Zweikampfszene nach, mit dem Ziel, dass die Nachgestaltung möglichst *echt* wirkt, aber niemanden *echt* gefährdet. Dazu erhalten die SuS ein Drehbuch, in dem eine Auseinandersetzung zweier Kontrahenten schriftlich dargestellt ist. Durch die vorgegebene Gruppengröße wird ermöglicht, dass jeweils zwei SuS den Kampf aktiv inszenieren, während das dritte Gruppenmitglied die Aufgabe des Regisseurs übernimmt und die Bewegungsanweisungen vorliest. Zugleich beobachtet der Regisseur die Szene und gibt den beiden Kontrahenten unmittelbar Rückmeldung zu ihrer Bewegungsgestaltung. In dieser Phase ist es wichtig, dass alle Gruppenmitglieder die Szene motorisch nachgestaltet haben, damit ein bewusstes Lernen im Sportunterricht ermöglicht wird. Demnach sollen die SuS im Sinne der reflektierten Praxis *in* und *on action* zum Nachdenken in und über Praxis angeregt werden und durch ihre Erfahrungen neue Erkenntnisse gewinnen (vgl. Serwe-Pandrick 2013, S. 102). Falls SuS nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, werden diese lernzielförderlich in das Unterrichtsgeschehen eingebunden, indem sie die Rolle des Regisseurs übernehmen und somit den Gruppenprozess mitgestalten.

Um den Nachgestaltungsprozess der SuS weiter zu unterstützen und die Bewegungsqualität hinsichtlich der zentralen Bewegungsmerkmale *Echtheit* und *Sicherheit* zu fördern, wird in dem Arbeitsauftrag zusätzlich auf das *Zeitlupen-Prinzip* verwiesen. Dabei steht die Zeitlupe als „Metapher für einen kontrollierten, vorsichtigen und achtsamen Umgang miteinander im Gegeneinander“ (Ostermann 2018b, S.30) und bedeutet, dass die SuS die Geschwindigkeit nach individuellen Empfinden regulieren und somit ihre Bewegungen besser aufeinander abstimmen können.

Der Ansatzpunkt der Problematisierung der UE erfolgt durch die exemplarische Präsentation der erprobten Stuntchoreographien zweier Gruppen. Nach der Präsentation der ersten Gruppe, beschreiben die Zuschauer ihren ersten Eindruck und nennen Elemente, die bereits *echt* aussahen. Danach erfolgt die Präsentation der zweiten Stuntchoreographie, anhand derer die SuS begründen, wieso manche Teilsequenzen bereits *echt* wirken. Ausgehend von der selbst erfahrenen Problemstellung und anhand der Beobachtungen der Zuschauer während der zweiten Präsentation, analysieren die SuS nun erneut eine Kurzsequenz der Stuntszene, in der deutlich wird, dass die Bewegungsqualität hinsichtlich des Gestaltungskriteriums *Echtheit* noch optimiert werden muss. Diese beobachtbaren Erkenntnisse bilden den

Ansatzpunkt für die Problematisierung. Die SuS artikulieren, dass ein Kampf nicht *echt* wirkt, wenn die Bewegungshandlungen räumlich und zeitlich nicht optimal aufeinander abgestimmt sind. Dies schafft ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Gestaltungskriterien.

Zu Beginn der anschließenden Anwendungsphase wird die Problematisierung erneut verdeutlicht, um daraus den Arbeitsauftrag abzuleiten. Um die von den SuS beobachtete Problematik aufzugreifen, soll eine zuvor analysierte Kurzsequenz der Stuntszene unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien optimiert werden. Die nachzugestaltende Sequenz sollte sich auf drei bis vier Handlungsaktionen beschränken, sodass die SuS diese intensiv optimieren können und Überforderung vermieden wird. Die Gruppenkonstellation bleibt bestehen, sodass sich die SuS schnell in ihren Gruppen finden können. Die Arbeitsweise in Kleingruppen soll im Sinne des kooperativen Lernens eine hohe mehrdimensionale SuS-Aktivität ermöglichen, daher wird weiterhin jedes Gruppenmitglied die Rolle des Regisseurs übernehmen und die Selbstwahrnehmung der Akteure durch die Fremdwahrnehmung ergänzen.

Nach der Optimierung der Zweikampfsequenz präsentieren erneut zwei Gruppen ihre Choreographie, sodass abschließend die Bewegungsqualität hinsichtlich des Gestaltungskriteriums *Echtheit* beurteilt werden kann. Zusätzlich fassen die SuS ihre Beobachtungsergebnisse zusammen und leiten dabei die übergreifenden Gestaltungskriterien ab. Diese umfassen die Abstimmung der zeitlichen Abläufe, die Dynamisierung der Bewegungsfolgen durch den Zusammenhang von Ursache (Aktion) und Wirkung (Reaktion), sowie dramaturgische Effekte. Die Lehramtsanwärterin hält sich vor, gestaltungsbezogene Begrifflichkeiten zu ergänzen oder umzuformulieren, damit diese im weiteren Verlauf des UV einheitlich definiert werden.

Als didaktische Reserve können die Gestaltungskriterien auf eine weitere Kurzsequenz übertragen werden. Dazu wählt die Lehramtsanwärterin eine Sequenz aus, die zuvor von den SuS genannt wurde und deren Wirkung nicht *echt* war. Die SuS können diese nun optimieren.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Die Einschätzung der Lernvoraussetzung ist mit Blick auf die Sicherheit in den Gruppenarbeitsphasen sicherlich nicht unproblematisch. Dennoch wird eine hohe selbstbestimmte und -steuernde SuS-Aktivität angestrebt, um selbstständiges und verantwortungsbewusstes Lernen zu ermöglichen. Sollte die Lehramtsanwärterin ein erhöhtes Sicherheitsrisiko wahrnehmen, hält sie sich vor, an dieser Stelle einzugreifen.

Eine weitere Schwierigkeit kann hinsichtlich der freiwilligen Präsentation der erprobten Stuntszenen auftreten, da dies für manche SuS problematisch ist und sie unsicher sind und sich unwohl fühlen. Um derartige Drucksituationen zu vermeiden, muss die Lehramtsanwärterin unbedingt einen wertungsfreien Rahmen schaffen, sodass die Präsentationen im Rahmen geschützter Beobachtungssituationen stattfinden und die SuS ein wertschätzendes und konstruktives Feedback geben. Die Lehramtsanwärterin muss sich an dieser Stelle ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und einen respektvollen Umgang fördern.

3.3 Verlaufsplan

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation</i>
Begrüßung			
Begrüßung Schmuckkontrolle Transparenz über den Ablauf der UE	Nennen des Stundenthemas und Ausblick über den Verlauf der Stunde	SuS hören aufmerksam zu	Sitzkreis Plenum
Allgemeine Erwärmung			
Impuls: Hinweis auf die kommende Belastung und Kontrolle einer funktionalen Erwärmung Beobachtung und ggf. Rückmeldung	Erwärmung auf die kommende Belastung akzentuieren: Einlaufen in gemäßigttem Tempo mit verschiedenen gymnastischen Übungen, Intensivierung mit Betonung der oberen Extremitäten	SuS erwärmen sich selbstständig in den zuvor eingeteilten Kleingruppen aus drei bis vier SuS	Kleingruppen
Einstieg			
Projizieren zweier Filmsequenzen zur Thematik Zweikampf	Reaktivierung von Vorwissen basierend auf den Inhalten der letzten UE Transparenz über das Stundenziel	SuS hören zu, wiederholen die erlernten Gestaltungskriterien der letzten UE und grenzen diese zu zweikampftypischen Bewegungen ab	Sitzkreis UG Beamer, Laptop, Lautsprecher, Kabel
Organisation der Gruppenbildung Erklärung des Arbeitsauftrags	Nachgestaltung einer vorgegebenen Zweikampfszene mit dem Ziel, möglichst echt zu wirken, aber niemanden echt zu gefährden	SuS hören zu und klären fragengeleitet das Verständnis zum Arbeitsauftrag. SuS teilen sich selbstständig in 3er Gruppen ein	
Erprobung			
Aktive Aufsicht. LAA beobachtet und interveniert, wenn (Sicherheits-) Probleme auftreten.	Nachgestaltung der vorgegebenen Zweikampfszene in Dreiergruppen. Während zwei Gruppenmitglieder aktiv den Zweikampf nachgestaltet, übernimmt das dritte Mitglied der Gruppe die Aufgabe des Regisseurs	Die SuS gestalten die Zweikampfszene auf der Grundlage eines Drehbuchs nach und nehmen dabei im Wechsel die Rolle des Akteurs oder Regisseurs ein	Dreiergruppen Weichböden Drehbücher

Problematisierung			
SuS, die nicht präsentieren, erhalten einen Beobachtungsauftrag Moderation LAA leitet den neuen Arbeitsauftrag ab	Exemplarische Präsentation der nachgestalteten Zweikampfszene Problem: Teilsequenzen wirken nicht <i>echt</i> Bewusstmachung von der Notwendigkeit von Gestaltungskriterien (Kriterien ggf. an Tafel sichern) Arbeitsauftrag: Anwendung der Gestaltungskriterien, die dazu beitragen, dass die vorgegebene Kurzsequenz <i>echt</i> wirkt	Zwei Gruppen präsentieren die nachgestalteten Zweikampfszenen Erneute Präsentation einer Teilsequenz SuS erkennen, dass eine Optimierung der Bewegungsqualität unter der Berücksichtigung von Gestaltungskriterien vorgenommen werden muss	Versammeln im Sitzkreis an einem Weichboden UG Whiteboard Stifte
Anwendung			
Aktive Aufsicht, LAA steht für Rückfragen bereit und interveniert, wenn (Sicherheits-) Probleme auftreten	Nachgestaltung der Kurzsequenz in den bestehenden Dreiergruppen Erarbeitung und Erprobung weiterer Gestaltungskriterien zur Optimierung der Bewegungsgestaltung	Die SuS optimieren die als unecht beschriebene Kurzsequenz unter Berücksichtigung der zuvor genannten Kriterien	Dreiergruppen
Abschlussreflexion			
LAA leitet das Gespräch und fordert zur Rückmeldung auf LAA gibt einen Ausblick auf die nächste Stunde	Besprechung der Gestaltungskriterien anhand der optimierten Stuntchoreographien Vervollständigung der Gestaltungskriterien: Zeitliche Abläufe, Dynamisierung der Bewegungsfolgen durch den Zusammenhang von Ursache und Wirkung, dramaturgische Effekte	SuS präsentieren ihre optimierten Choreographien und bewerten die Umsetzung des Kriteriums Echtheit SuS äußern sich, hören aufmerksam zu, beteiligen sich am Gespräch.	Sitzkreis UG Whiteboard Stifte
Abbau			
Organisation des Abbaus	Gemeinsamer Abbau der Stationen	SuS organisieren die Arbeitsschritte	Plenum
Didaktische Reserve			
LAA gibt eine in der Präsentation genannte „unecht“ wirkende Sequenz zur Optimierung vor	Übertragung der Gestaltungsmerkmale auf eine weitere Sequenz	Die SuS wenden die Gestaltungskriterien in einer weiteren Kurzsequenz an	Dreiergruppen Weichböden

4 Literatur

Balz, E. (2009): Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren? In: *Sportpädagogik*. Zeitschrift für Sport, Spiel und Bewegungserziehung (1). Hannover: Friedrich Verlag. S. 25-32.

Bibliographisches Institut (2020): *Duden – Online-Wörterbuch*. Letzter Zugriff am 03.06.2020 unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Stunt>.

Theodor-Heuss-Gymnasium (2016): *Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe des THG – Sport*

Klinge, A. (2004): Tanzen – Nachmachen. In: *Sportpädagogik*. Zeitschrift für Sport, Spiel und Bewegungserziehung (5). Hannover: Friedrich Verlag. S. 4-9.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2014): *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen*. Sport. Ritterbach: Frechen.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2014): *Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf.

Neuber, N., Wienkamp, F. (2010): Informelles Lernen im Schulsport – eine Studie zur Partizipation von Sporthelferinnen und Sporthelfern. In: N. Neuber (Hrsg.): *Informelles Lernen im Sport*. Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte. Wiesbaden: VS Verlag. S. 173-188.

Ostermann, D. (2018a): Die Stunt-Show: Ein untypisches Vorhaben zur Bewegungsgestaltung. *SportPraxis* (5+6). S. 30-34. Wiebelsheim: Limpert Verlag.

Ostermann, D. (2018b): Die Stunt-Show: Ein untypisches Vorhaben zur Bewegungsgestaltung – Teil II. *SportPraxis* (7+8). S. 28-31. Wiebelsheim: Limpert Verlag.

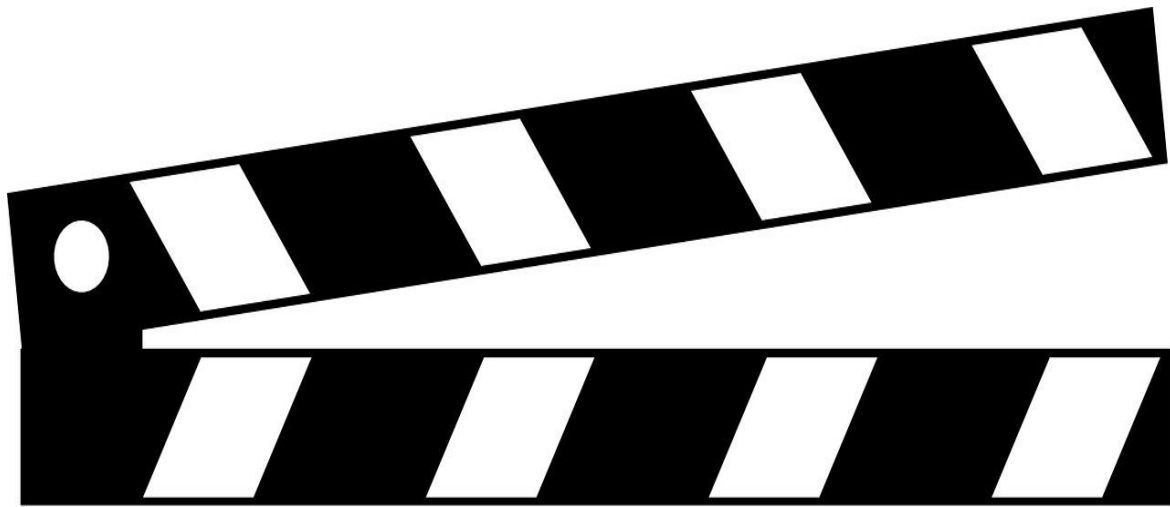
Serwe-Pandrik, E. (2013): Learning by doing and thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“ In: *Sportunterricht* 62 (4), Schorndorf: Hofmann-Verlag. S. 100-106.

5 Anhang

Arbeitsblatt


Arbeitsblatt verändert, inhaltlich entnommen aus Ostermann 2018

<https://www.sportpraxis.com/wp-content/uploads/2018/07/Arbeitsbl%C3%A4tter-Stunt-Show.pdf>



Thema der Stuntszene: Zweikampf

Teil 1:
A und B stehen sich gegenüber, Hände sind zu Fäusten geballt, Arme erhoben, Schrittstellung, A geht auf B zu und schlägt, B weicht aus, B geht nach vorne und schlägt, A weicht aus und schlägt gleichzeitig in den Bauch, B taumelt zurück, A geht nach, B kontert mit Schlag zum Kopf, A stürzt rückwärts auf **Weichboden**, B stürzt sich auf A, ...



Teil 2:
... A und B drehen sich umschlungen hin und her, A kann sich befreien und erhebt sich in den Kniesitz, B tritt ihn aus dem Liegen in den Rücken, A krümmt sich nach vorne, B nimmt A in den „Schwitzkasten“ ...

Arbeitsaufträge:

- 1) Baut die benötigten Geräte (fettgedruckt) so auf, dass der Zweikampf ohne Unterbrechungen erfolgen kann.
- 2) Spielt die Rollen A und B gemeinsam in Zeitlupe (mit verlangsamer Geschwindigkeit) durch, in dem einer vorliest und die Bewegungen ausgeführt werden. Jeder liest und spielt A und B im Wechsel.
- 3) Steigert nach und nach das Tempo, bis ihr das Gefühl habt, dass es „echt“ aussieht. Die Beobachter kontrollieren den Ablauf und korrigieren. Erarbeitet so mindestens den Teil 1.
- 4) Wenn noch Zeit sein sollte: Erarbeitet Teil 2 und/oder entwickelt eine eigene kurze Fortsetzung und ein Ende des Zweikampfes nach Teil 1 oder Teil 2.